

Die ökonomische Bedeutung des Zuckersegments
der Südzucker-Gruppe in Deutschland und Europa

—
Studie: Ökonomische Effekte
im ländlichen Raum Europas

Aktualisierung um die Betrachtungsjahre 2010 bis 2013

Presseinformation

Verfasser:

Claudia Lemke / Rita Bergmann / Dr. Dennis A. Ostwald

WifOR Berlin
c/o Technische Universität Berlin
Steinplatz 2
10623 Berlin

Telefon +49 30 314-25590
Telefax +49 30 314-24444
E-Mail claudia.lemke@wifor.de

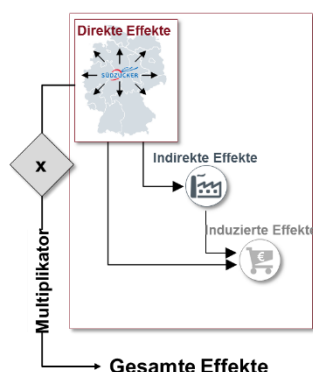
Weitere Infos unter www.wifor.de.

Die Studie des Initialprojekts ist online abrufbar unter www.wifor.de/aktuelles/suedzucker.html.

Berlin, Februar 2016

Südzucker beauftragte das unabhängige Forschungsinstitut WifOR bereits zum dritten Mal mit der Quantifizierung der ökonomischen Bedeutung des Zuckersegments der Südzucker AG im ländlichen Raum in Europa. Die Analyse umfasst das Bemessen der Ökonomischen Fußabdrücke von Südzucker in Deutschland, Frankreich, Belgien und Polen auf regionaler sowie auf nationaler Ebene. Neben den direkten Effekten werden die indirekten und induzierten ökonomischen Wirkungen beleuchtet (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Ökonomische Effekte.



Quelle: Eigene Darstellung.

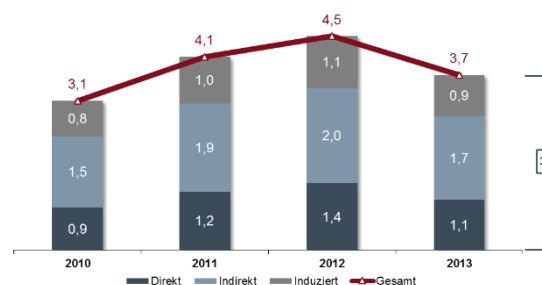
Die Berechnung der Ausstrahleffekte basiert auf der Input-Output-Analyse, die sich an amtlichen Daten, den Input-Output-Tabellen (IOT), bedient. Die für die Erstellung der IOT relevanten Berechnungsregularien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) wurden im September 2014 grundlegend revidiert. Die nun gültige Fassung ist das ESVG 2010. Hervorzuheben sind Konzeptänderungen, wie u.a. die Bewertung von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE): Diese werden nun nicht mehr als Vorleistungen, sondern als Investitionen bewertet. Insgesamt hat sich durch die ESVG Revision in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um ca. 100 Mrd. Euro erhöht. Diese grundlegenden Änderungen wurden nun auch in der Neuberechnung der Studie berücksichtigt.¹

Im Zuge der diesjährigen Studie wurden die Berechnungsergebnisse ab dem Jahr 2010 revidiert. Dabei wurde die ESVG Umstellung sowohl für Deutschland als auch für Europa durchgeführt. Für die Länder Frankreich, Belgien und Polen

stehen derzeit keine IOT nach ESVG 2010 zur Verfügung. Dennoch wurde auch in diesen Ländern die ökonomische Bedeutung erneut berechnet, da seit der letzten Aktualisierung aktuellere IOT publiziert wurden. Die geringeren Vorleistungen durch die Neubewertung der FuE-Aufwendungen nach dem ESVG 2010 führen sachlogisch zu geringeren Ausstrahleffekten, da die Vorleistungsquote² von Südzucker relativ groß ist. Bzgl. des Europa-Aggregats können keine eindeutigen Abweichungen identifiziert werden, da die ESVG Umstellung bisher nicht für alle Länder implementiert werden konnte. Im Fall der einfachen Aktualisierung der Datenbasis gilt jedoch: steigt die Wertschöpfungsquote³ bzw. die Inputkoeffizienten der Arbeitnehmerentgelte⁴, sind größere Ausstrahleffekte zu erwarten.

Die wichtigsten Ergebnisse des Ökonomischen Fußabdrucks nach ESVG 2010 sind nachfolgend beschrieben. Die Summe der Wertschöpfungseffekte des Zuckersegments der Südzucker-Gruppe in Europa beläuft sich im Jahr 2013 auf rund 3,7 Mrd. EUR (vgl. Abb. 2). Das Zuckersegment erzielt insgesamt über 1,1 Mrd. EUR direkte Bruttowertschöpfung und erwirtschaftet damit einen großen Anteil der Wertschöpfung im europäischen Zuckermarkt. Darüber hinaus multipliziert Südzucker die direkte Wertschöpfung durch die Ausstrahlwirkung auf andere Wirtschaftsbereiche um 3,5. So werden weitere 2,6 Mrd. EUR an indirekter und induzierter Wertschöpfung ausgelöst.

Abb. 2: Bruttowertschöpfungseffekte von Südzucker in Europa, 2010-13, in Mrd. EUR.



Quelle: Destatis, Eurostat, OECD, Daten der Südzucker AG, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

² Die Vorleistungsquote ist das Verhältnis aus Vorleistungen und Produktionswert.

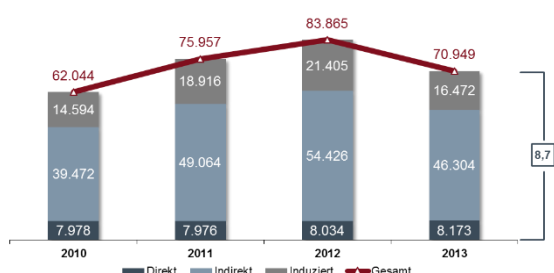
³ Die Wertschöpfungsquote ist das Verhältnis aus Bruttowertschöpfung und Produktionswert.

⁴ Die Inputkoeffizienten der Arbeitnehmerentgelte sind das Verhältnis aus den Entgelten und Produktionswert.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis). *Generalrevision 2014*. Wiesbaden, 2014.

Insgesamt sichert die Geschäftstätigkeit von Südzucker ca. 71.000 Arbeitsplätze in Europa (vgl. Abb. 3). Zu den mehr als 8.000 direkt Beschäftigten kommen weitere 63.000 indirekte und induzierte Beschäftigungsverhältnisse. Der Multiplikator fällt mit 8,7 sehr hoch aus, da ein hoher Anteil der Vorleistungen aus der arbeitsintensiven Landwirtschaft stammt. Es profitieren vor allem die Zuckerrübenanbauer im ländlichen Raum, deren Erwerbsgrundlage durch das Zuckersegment der Südzucker-Gruppe mit gesichert wird.

Abb. 3: Beschäftigungseffekte von Südzucker in Europa, 2010-13, in Personen.



Quelle: Destatis, Eurostat, OECD, Daten der Südzucker AG, eigene Berechnung, eigene Darstellung.

Das Zuckersegment der Südzucker-Gruppe hat eine überdurchschnittlich hohe wachstums- und beschäftigungssichernde Wirkung im ländlichen Raum. Rund 86,6 % der gesamten Wertschöpfung wird im ländlichen und intermediären Raum erwirtschaftet. Im Bereich der Beschäftigung sind es 85,4 %. Die Zahlen belegen, dass Südzucker gerade in den Regionen für Wertschöpfung und Beschäftigung sorgt, die strukturschwächer sind und von der EU größtenteils als besonders förderungswürdig identifiziert wurden. Die Kernergebnisse werden in Abb. 4 zusammengefasst.

Abb. 4: Kernergebnisse des Ökonomischen Fußabdrucks von Südzucker in Europa, 2013.



Quelle: Eigene Darstellung.

Im Vergleich zum Vorjahr geht die direkte Bruttowertschöpfung um 24,6 % zurück. Grund hierfür ist der Rückgang des Umsatzes, welcher u.a. auf den Rückgang des Zuckerpreises zurückzuführen ist. Die ausgestrahlte Bruttowertschöpfung, also die indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung, schrumpft lediglich um 18,4 %, was zu einer Steigerung des Multiplikators um 8,7 % führt. Die geringere Reduktion der Ausstrahlereffekte wurzelt in dem konstanten Niveau der Vorleistungen bzw. der höheren Vorleistungsquote. Obwohl die direkte Beschäftigung um 1,7 % wächst, fallen die ausgestrahlten Beschäftigungseffekte um 17,0 %, welches einer Reduktion des Beschäftigungsmultiplikators um 16,8 % entspricht. Gegenläufig zur Entwicklung des Wertschöpfungsmultiplikators geht der Beschäftigungsmultiplikator zurück, da es zu einem Anstieg der direkten Erwerbstätigenzahlen bei gleichzeitiger Verringerung des Produktionswertes kommt.

Trotz der rückläufigen Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren zeigen die zentralen Ergebnisse einmal mehr die hohe, nachhaltige, ökonomische Bedeutung des Zuckersegments der Südzucker AG sowie die überdurchschnittlich starken Impulse, die an die verbundenen Wirtschaftsbereiche und besonders an die regionale Landwirtschaft ausgesendet werden. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass sowohl die Wertschöpfung, als auch die Beschäftigung im ländlichen Raum, stark mit der Entwicklung des Zuckerpreises, der die Bruttowertschöpfung wesentlich bestimmt, einhergeht. Diesen Aspekt gilt es, vor allem auf Grund der bevorstehenden Liberalisierung des europäischen Zuckermarktes ab Ende 2017, in den Fokus zu rücken: Ein angemessener, stabiler Zuckerpreis ermöglicht Entwicklung, Stabilität und Impulse im ländlichen Raum.